

# Kurzmeldungen aus Klima und Energie – Ausgabe 13 /2026

geschrieben von Chris Frey | 11. Mai 2026

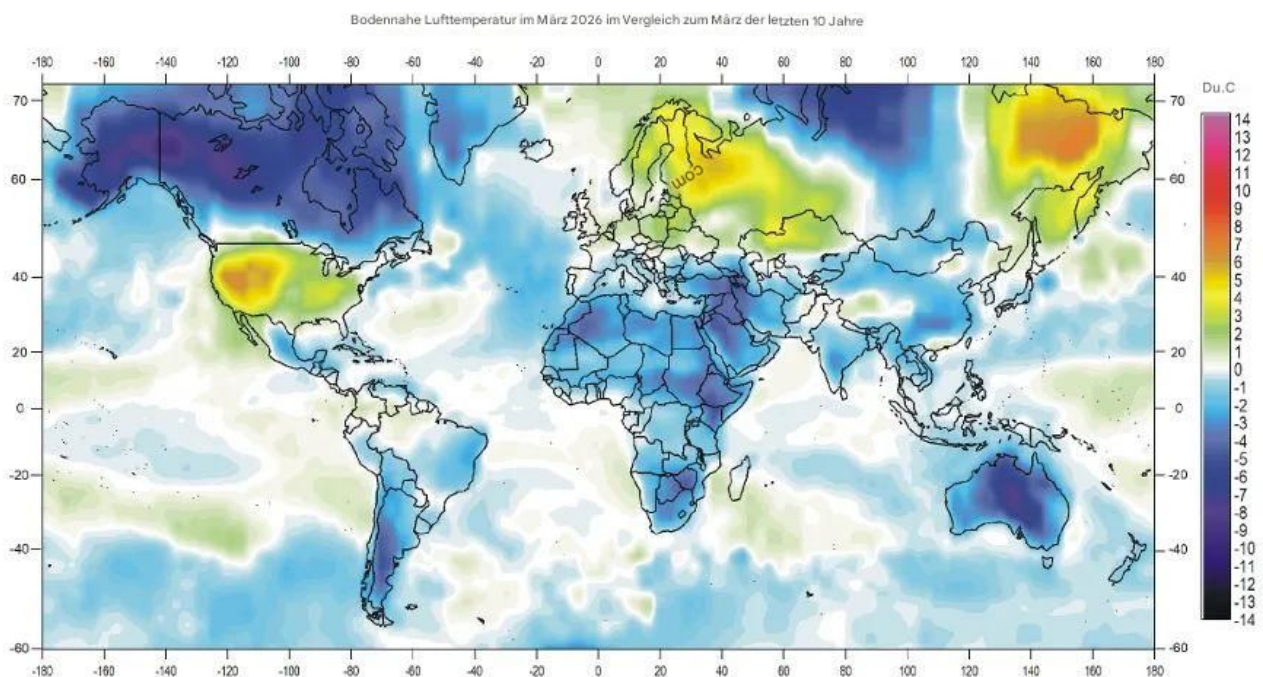
Meldungen vom 24. April 2026:

## „Globale Erwärmung“? Nicht in dieser Darstellung

Der März 2026 lieferte kein einheitliches „Signal für die globale Erwärmung“, wie Aktivistenkreise glauben machen wollen. Der Monat war von Gegensätzen geprägt, wie es bei allen Monaten der Fall ist.

Tatsächlich tendiert die Gesamtfarbe des Planeten im Vergleich zum 10-Jahres-Durchschnitt eher ins Blaue:

Überblick über die globale bodennahe Lufttemperatur im März 2026 im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 10 Jahre



Während im Westen der USA und im Fernen Osten Russlands vereinzelte Gebiete mit ungewöhnlicher Wärme vorherrschten, erlebten praktisch ganz Kanada und Alaska einen historisch kalten Monat.

Zentralasien zitterte, wobei sich ein breiter Kältegürtel über Kasachstan bis nach China und Indien erstreckte.

Ansonsten lagen die Temperaturen auf weiten Teilen der Erde unter dem Normalwert. In Afrika war es größtenteils kühl. In Südamerika ebenfalls. Auch in weiten Teilen Australiens war es ungewöhnlich kalt, insbesondere in den zentralen Regionen.

Dies ist kein synchronisiertes Muster der globalen Erwärmung – wie es die Mainstream-Medien für März 2026 darstellten. Vielmehr handelt es sich um eine Umverteilung und Konzentration der Wärme auf drei Hauptregionen (die dritte ist Europa), angetrieben durch Veränderungen in der Zirkulation, Schwankungen im Ozean und saisonale Dynamik. Überall sonst war es überwiegend kühl.

---

## **Zweimal in drei Jahren? Über die Behauptung zum Polarwirbel mit einer Wahrscheinlichkeit von „1 zu 250“**

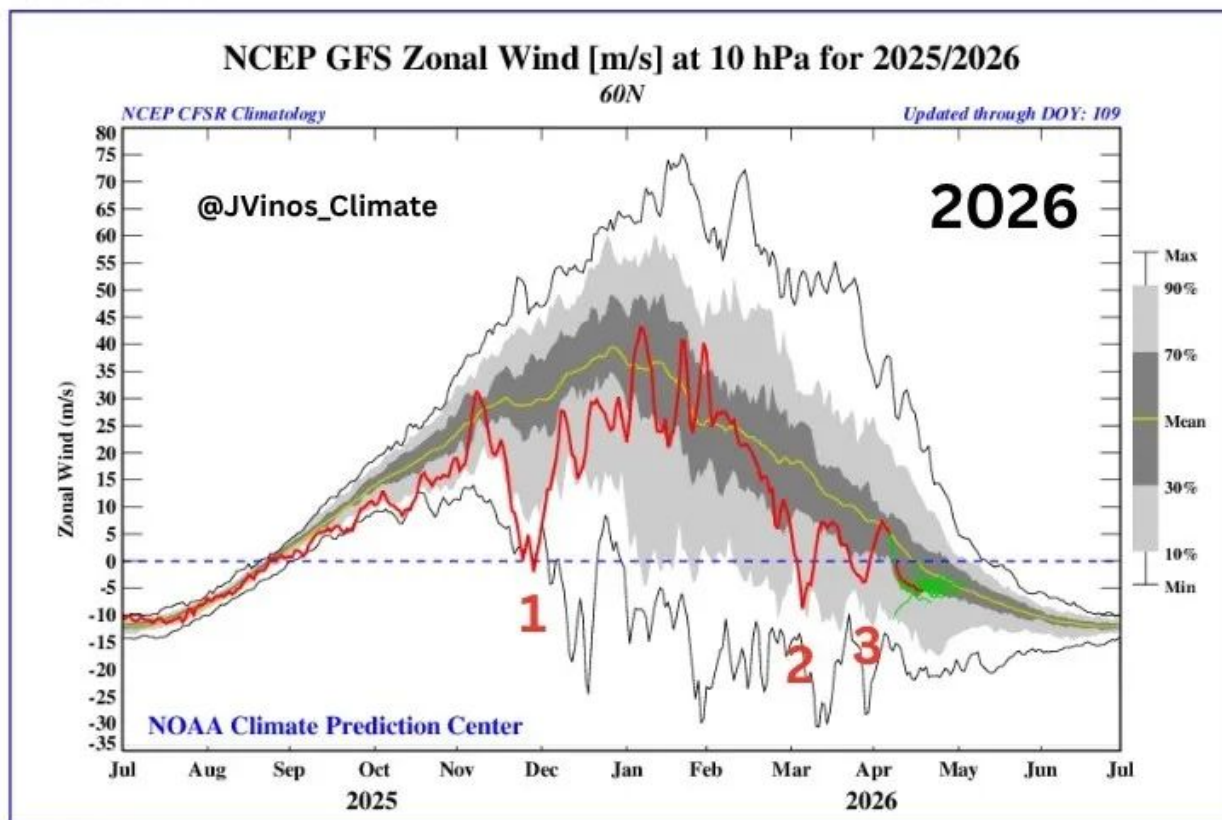
Im März 2024 [berichtete](#) das Met Office von einer seltenen Konstellation in der Stratosphäre: drei plötzliche stratosphärische Erwärmungen innerhalb eines einzigen langen Winters, was es als ein „einmal in 250 Jahren auftretendes Ereignis“ einschätzte.

Doch genau dieses Muster scheint sich nun in den Jahren 2025–26 zu wiederholen. Neueste NCEP-Daten zeigen erneut drei deutliche Störungen des Polarwirbels innerhalb einer Saison.

Zwei Vorkommnisse innerhalb von drei Wintern stehen im Widerspruch zu einer 250-Jahres-Erwartung.

## Observed and forecasted polar vortex winds

60°N, ~19 miles/30 kilometers altitude (10-hPa pressure level)



Im Jahr 2024 wurde El Niño als Teil der Erklärung herangezogen. Er kann die Wahrscheinlichkeit einer Störung in der Stratosphäre erhöhen. Dieses Argument lässt sich jedoch nicht auf die Jahre 2025–26 übertragen. Das Jahr 2025 begann mit einem kurzen, schwachen La Niña-Ereignis und ging anschließend in ENSO-neutrale Bedingungen über. Es gibt kein El-Niño-Signal, auf das man sich stützen könnte.

Daher richtet sich die Aufmerksamkeit auf andere Faktoren.

Der Ausbruch des Hunga Tonga sticht hervor.

Er schleuste eine gewaltige, rekordverdächtige Menge an Wasserdampf in

die Stratosphäre und veränderte damit die Temperaturstruktur und das Wellenverhalten in Höhen, in denen sich der Polarwirbel bildet und entwickelt.

Hunga Tonga spielte wahrscheinlich eine Schlüsselrolle, aber die Sonnenaktivität ist ein weiterer Faktor. Veränderungen der Sonnenaktivität wirken sich auf die obere Atmosphäre aus und können die Dynamik der Stratosphäre beeinflussen. Es wird angenommen, dass eine geringere Sonneneinstrahlung den Jetstream schwächt und eine stärker meridionale (wellige) Strömung begünstigt, was die Wahrscheinlichkeit von Zusammenbrüchen des Polarwirbels erhöht.

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/comeback-winter-for-eastern-europe?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/comeback-winter-for-eastern-europe?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

---

*Eine Meldung vom 1. Mai 2026:*

## **Belgien stoppt den Rückbau von Kernkraftwerken**

Belgiens Stilllegung seiner Kernkraftwerke wurde gestoppt. Die Regierung hat mit Engie eine Absichtserklärung über eine vollständige Übernahme durch den Staat unterzeichnet.

Jahrelang folgte Belgien dem grünen Drehbuch: zuverlässige Kernkraftwerke stilllegen und auf wetterabhängige Energie setzen. Doch die Realität hat nun einen abrupten Rückzieher erzwungen.

Premierminister Bart De Wever sagte am Donnerstag: Belgien wolle „sichere, bezahlbare und nachhaltige Energie“ mit geringerer Abhängigkeit von Importen und mehr Kontrolle über die eigene Versorgung.

Meine Frage: Warum hat es jemals etwas anderes angestrebt?

Kernkraft war schon immer die vernünftige Option: hohe Energiedichte, regelbar, heimisch und kohlenstoffarm. Sie funktioniert, wenn der Wind nachlässt. Sie funktioniert, wenn die Sonne nicht scheint. Sie funktioniert, wenn die Gaspreise in die Höhe schnellen.

Europa fasst endlich einen Entschluss.

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/concordia-sets-back-to-back-monthly?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/concordia-sets-back-to-back-monthly?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

---

*Meldung vom 4. Mai 2026:*

## Der Rückgang der Bewölkung beeinflusst das Klima in Tibet

Eine weitere nette CO<sub>2</sub>-Geschichte ist gerade an die Wand gefahren.

Eine neue [Studie](#) in Geophysical Research Letters untersucht die Erwärmung im Frühjahr über dem westlichen Tibetischen Plateau und Südwestasien. Die Autoren identifizieren den Western Tibetan Vortex (WTV) und nicht CO<sub>2</sub> als den dominierenden Faktor für die Schwankungen der Temperatur im Frühjahr in dieser Region.

Der WTV ist das wichtigste atmosphärische Zirkulationsmuster über dem westlichen Tibetischen Plateau. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass er etwa zwei Drittel der Schwankungen der Lufttemperatur in 2 m Höhe im Frühjahr in der gesamten Region erklärt.

Es ist ein bekanntes Schema: Wenn die WTV antizyklonal ist, nimmt die Gesamtbewölkung ab. Da weniger Wolken am Himmel sind, erreicht mehr einfallende Sonnenstrahlung die Erdoberfläche. Dieses einfallende Sonnenlicht ist als nach unten gerichtete kurzwellige Strahlung (DSW) bezeichnet. Die Temperaturen steigen. Umgekehrt nimmt die Bewölkung zu, wenn die WTV zyklonal ist. Es gelangt weniger Sonnenlicht auf den Boden. Die DSW sinkt. Die Temperaturen sinken.

Die zusammengesetzte Analyse der Studie ergab, dass die durch das WTV verursachten Wolkenveränderungen groß genug waren, um eine erhebliche Temperaturreaktion zu erklären. Ein Rückgang der Gesamtbewölkung um 11,07 % führte zu einem Anstieg der wolkenbedingten abwärtsgerichteten kurzwelligen Strahlung um 7,02 W/m<sup>2</sup>, wodurch die Lufttemperatur um 1,87 °C stieg.

Die Studie ergab zudem, dass die durch WTV verursachte abwärtsgerichtete kurzwellige Strahlung etwa 2,41 °C zur modellierten Anomalie der Temperatur in den GEWEX-Satellitendaten beitrug. Reanalyse-Daten von ERA5 und MERRA-2 stützten dieses Ergebnis: DSW war der primäre Strahlungsfaktor, der den Zusammenhang zwischen WTV und regionalen Temperaturänderungen herstellte.

Die leichte Erwärmung der letzten Jahrzehnte auf dem tibetischen Plateau wird stark mit dem CO<sub>2</sub>-Diskurs verknüpft. Diese Studie zeigt jedoch, dass die Temperaturvariabilität stark von der natürlichen atmosphärischen Zirkulation und von wolkenbedingten Veränderungen der Sonneneinstrahlung bestimmt wird. Die Autoren identifizieren CO<sub>2</sub> nicht als treibende Kraft des untersuchten Erwärmungs-Prozesses. Kohlendioxid wird nicht einmal erwähnt.

*Die vollständige Studie steht [hier](#).*

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/athens-logs-coldest-may-day-since?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/athens-logs-coldest-may-day-since?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)

Eine Meldung vom 5. Mai 2026:

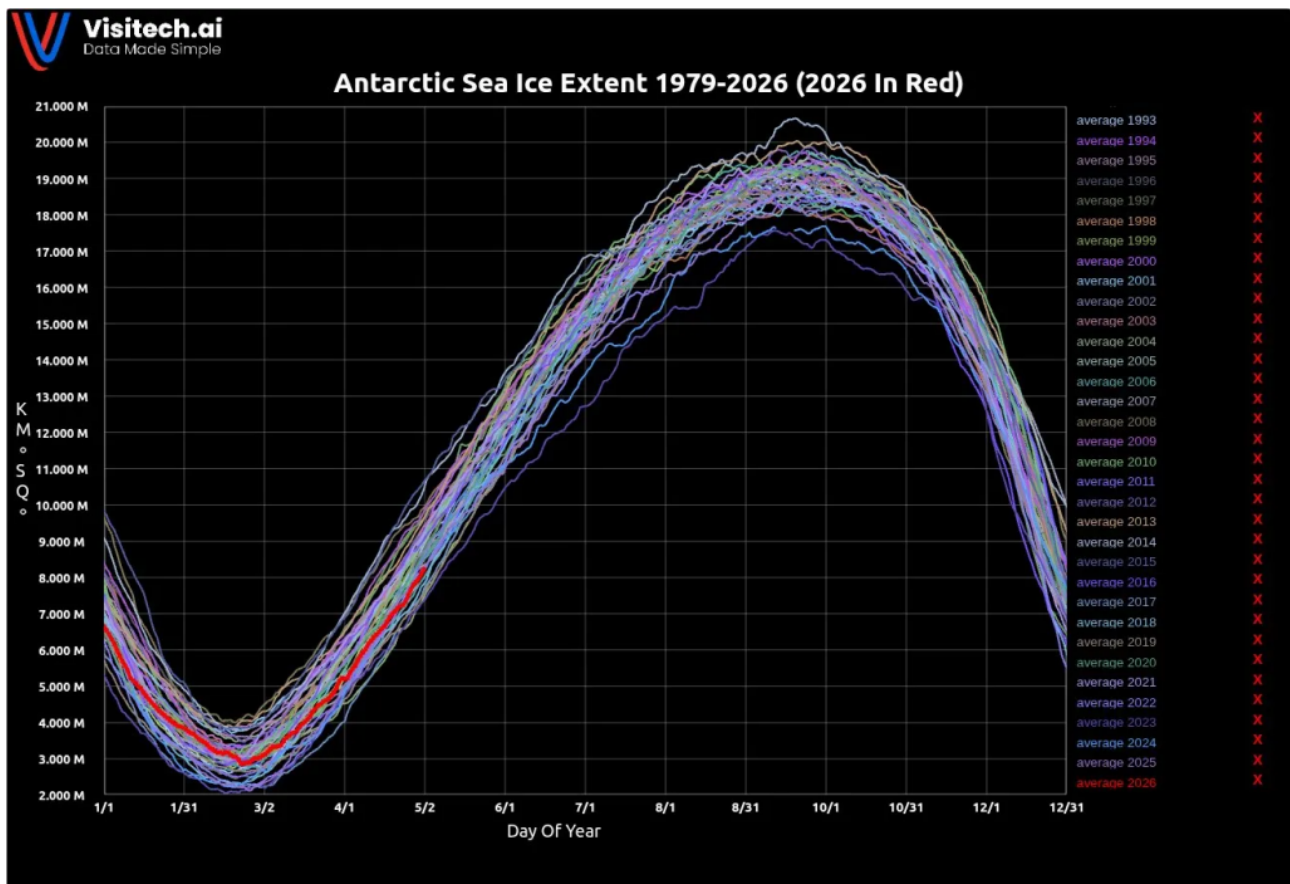
## Erholung des Meereises um die Antarktis

Das antarktische Meereis befindet sich wieder in einem Panikzyklus. Die Zahlen jedoch nicht.

Das NSIDC beziffert das Minimum des antarktischen Meereises im Jahr 2026 am 26. Februar auf 2,58 Millionen km<sup>2</sup>, was um beachtliche 730.000 km<sup>2</sup> über dem Rekordtief (verzeichnet im Jahr 2023) liegt.

Copernicus meldete für Februar eine Meereisfläche in der Antarktis von 3,2 Millionen km<sup>2</sup>, was nur 0,1 Millionen km<sup>2</sup> unter dem Durchschnitt der Jahre 1991–2020 liegt – also etwa 3 % unter dem Normalwert –, was ebenfalls keinen Zusammenbruch bedeutet.

Mercator Ocean bezifferte unter Verwendung von OSI-SAF-Daten das tägliche Sommerminimum am 25. Februar auf 2,36 Millionen km<sup>2</sup>, was in etwa dem Durchschnitt von 1993 bis 2010 von 2,40 Millionen km<sup>2</sup> entspricht.



[Tony Heller]

In den Jahren 2022 und 2023 war das Meereis in der Antarktis auf einem Tiefstand.

Doch im Jahr 2026 hat sich die Lage drastisch zugunsten des Meereises gewendet.

Das Meereis in der Antarktis ist unglaublich unbeständig. Die Winde, Stürme, Strömungen und saisonalen Zirkulationen, die die Ausdehnung 2023 nach innen gedrückt haben, scheinen sie nun 2026 wieder nach außen ausgebreitet zu haben. Ein Jahr mit geringer Ausdehnung ist kein Beweis für einen „Kipppunkt“. Und ein Jahr mit hoher Ausdehnung ist kein Beweis für das Gegenteil.

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/record-may-freeze-deepens-across?utm\\_campaign=email-post&r=32010n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/record-may-freeze-deepens-across?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email)

Zusammengestellt und übersetzt von Christian Freuer für das EIKE